

Danksagung

Für uns.

An einer Stelle des Gesprächs zwischen Alexander Galloway und David M. Berry sagt Galloway über das kollaborative Arbeiten, dass diejenigen, die an ihm teilhaben, oft versteckt werden – man könnte sagen, ihr Wirken liegt im Geheimen – als »graduate student labour, or the ›silent partnership‹ of the wife/girlfriend/secretary«¹. Und auch wenn diese Arbeit nicht kollaborativ geschrieben wurde, ist sie doch nur entstanden, weil Menschen mit mir gedacht haben, an meiner Seite standen, mir den Rücken stärkten, meine Tränen trockneten und über meine Witze lachten – all diesen Menschen gilt der größte Dank.

An den Knotenpunkten meines Denkens stehen Menschen, denen ich von Herzen dafür danke, dass sie des Besprechens, Sortierens und Lesens meiner Entwürfe nicht müde wurden: Henrike Kohpeiß, ohne Dich wäre das hier nicht; Faime Alpagu, Julia Boog-Kaminski, Paul Feigelfeld, Novina Göhlsdorf, Mavie Hörbiger, Oona Lochner, Isabel Mehl, Nelly Y. Pinkrah, Judith Sieber, Heiko Stubenrauch und Clara Wieghorst. Rebecca Ardner, die zu früh gegangen ist, gebührt ein Dank auf der anderen Seite.

Ganz besonderer Dank gilt meinen Betreuern Claus Pias und Thomas Macho, die mehr als Vertrauen in mich zeigten und meiner Drittgutachterin Karin Harrasser für das aufrichtige Interesse an meiner Arbeit und für die Weise, wie sie selbst Geschichten erzählt. Ich danke dem Graduiertenkolleg *Kulturen der Kritik* der Leuphana Universität Lüneburg und allen Kollegiat_innen für eine vibrierende Zeit des gemeinsamen Lernens und die schönen Stunden in Bad

1 Berry und Galloway, »A Network is a Network is a Network«, S. 17.

Saarow. Beate Söntgen und Catharina Berents-Kemp gilt Dank für ihre Fürsorge und Unterstützung in Krisenzeiten. Ich danke dem IFK in Wien, das mich 2019 so herzlich willkommen geheißen hat. Dank gilt Sebastian Vehlken für das Weiterdenken »auf hoher See« und dem Deutschen Schifffahrtsmuseum, Leibniz-Institut für Maritime Geschichte. Der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft gilt mein ausgesprochener Dank für die Unterstützung der Drucklegung meines Buches.

Die Liebe, der Rückhalt und die Wärme meiner Freunde verankern mich in dieser Welt: Amina Berenike von Eitzen, Nele Wittorf, Lisa-Lotta Adomeit, *I er mit hjem*. Danke Malte Kröger, Fabian Dehi, Xenia Rosengart, Sami Grill, Franziska Winter, Sara Morais dos Santos Bruss, Randi Heinrichs, Svenja Blum und Heiner Burdorf *für alles*.

Dank gilt meinen Schwestern Gianna Hornburg und Anna Warnsholdt, die keine Zweifel an mir hegen; meiner Mutter Gundula Warnsholdt für ihre Zuversicht, Lebenslust und Stärke. Ich danke meinem Vater Karl Walther, mit dem ich von Beginn an Geschichten erfand und der mich zu unterscheiden lehrte. Die Kinder der Familie Zora, Johann, Josefine, Karl, Marlene und Fritz haben während der letzten Jahre viel Zeit in meiner Abwesenheit verbracht. Diese Zeit lässt sich nicht einholen; dass sie mir trotzdem zugewandt sind, mir vertrauen, mit mir spielen und Quatsch machen, ist die größte Freude.

